

25. internationales forum des jungen films berlin 1995

34

45. internationale
filmfestspiele berlin

MOD FUCK EXPLOSION

Land	USA1994
Produktion	Complex Corporation
Regie, Buch, Schnitt	Jon Moritsugu
Kamera, Production Designer	Todd Verow
Ton	Michelle de Lorimer, Alenka Pavlin, Diedre Schletter
Ausstattung	Jennifer M. Gentile
Musik	Unrest, Karyo Tengoku, SF Seals, American Soul Spiders, Dixieland
Produzent	Henry S. Rosenthal, Andrea Sperling, Marcus Hu, Timothy Innes
Darsteller	
London	Amy Davis
M16	Desi del Valle
Mutter	Bonnie Steiger
Die Mods	
Madball	Jacques Boyreau
X-Ray Spex	Victor of Aquitaine
Cake	Alyssa Wendt
Cherry	Bonnie Dickenson
Shame	Lane McClain
Columbine	Abigail Hamilton
Babette	Deena Davenport
Snap	Sarah Janene Pullen
Satellite	Jonathan Scott Fellman
Tack	Patrick Bavasi
Die Biker	
Kazumi	Jon Moritsugu
Deathray	Issa Bowser
Smack	James Duval
Biker Girl	Christine Wada
Razorblade	Anthony Kwan
Sledgehammer	Nicholas Lyovin
Wheelchair	Fred Brandon Chu
Cleopatra	Elizabeth Canning
Nasty	Lisa Guay
Candyman, der Dealer	Leigh Crow
Amphetamine, der anderer Dealer	Justin Bond
Nail Clipper Yuppie	Timothy Innes
Warhead, der Waffenhändler	The Reverend Heiko Arnold Adler
Mexico, der Gewichtheber	Nancy Allen
Bar Creep/Ass Fetish	Jefferson Davis Parker III
Cock Thief	Mark Beaver
Sidekick	Dan Kandel
Schallplattenverkäufer	Michelle Haunold
Herumtreiber im Plattengeschäft	Kathleen Blihar, Jude Brown, Michael Clare, Andrew Forward

Kustom Kar Jock Boys	Clifford Webb, Vincent Haverty, Peter Martinez
Bardame	Lady
Steptänzer	Christine Shields
Trommler	Henry S. Rosenthal, Jon Jost
Bar'hocker'	Kathleen Blihar, Antonia Kohl, James Dwyer, Thet Win
Busfahrer	James Pask
Format	16 mm, Farbe
Länge	76 Minuten
Uraufführung	7. Oktober 1994, Internationales Filmfestival Vancouver
Weltvertrieb	Complex Corporation 535 Stevenson Street San Francisco, CA 94103, USA Tel.: (415) 864 8123 Fax: (415) 864 8726

Inhalt

Die Welt, die Jon Moritsugu in MOD FUCK EXPLOSION entwirft, ist nichts für schüchterne oder konservative Menschen. Aber lassen Sie sich davon nicht abschrecken. Der Film erzählt die Geschichte von zwei Teenies - London und ihr 'Freund' M16 -, die verzweifelt versuchen, mit der brutalen, verrückten Welt, die sie umgibt, zurechtzukommen. Sie würde gerne eine Lederjacke haben, er eine Pistole; beide setzen alles daran, ihre Unschuld zu verlieren. Aber das Leben ist für die beiden Großstädter kein Zuckerlecken. Londons Mutter ist tablettenabhängig und versucht, ihre Kinder zu verführen, ihr Vespa fahrender Bruder kann es kaum erwarten, wieder „einige Schädel der Japs-Gang zu spalten“. Die Gang-Mitglieder stolzieren mit Gesten und Ausdrücken umher, die bis zur Absurdität übertrieben sind. Die Mädchen reden über Sex („I am his number one love gun!“), die Jungen reden über Schlägereien. Punk Rock macht sich auf dem Soundtrack breit, und die Existenzangst ist so roh wie das Fleisch in dem Garten, von dem London träumt. Aber neben allen Problemen und Schmerzen ist MOD FUCK EXPLOSION auch wahnsinnig komisch.

Produktionsmitteilung

Über den Regisseur Jon Moritsugu

Diese Welt ist absolut mies. Diese Kids stehen auf Scheiße: Latex, Punk Rock, die Überholspur-Ekstase des 'Schnell leben-jung an DROGEN sterben'. Und mittendrin in der Kulturgasse (Ghetto? Nennen wirs so?) sitzt Jon Moritsugu mit einer Kinovision, die ebenso 'in action' ist wie ART HELL, und damit DISASTER HEAVEN. Das ist dermaßen schön! Jon Moritsugu, den aufsteigenden Liebling des Amerikanischen Independent Film (ich weiß allerdings nicht genau, woher dieses Zitat stammt) habe ich vor drei Jahren in Japan kennengelernt, als seine Filme dort gezeigt wurden. Ich war von der Action im Film, dem Nihilismus, der starken Musik total begeistert. Außerdem war er auf raffinierte Weise sehr unterhaltsam: ein bißchen von Godard, aber ohne

den Scheiß, ein bißchen von Fassbinder, aber ohne die Lahmheit, und ein bißchen von Warhol, aber ohne die Dooftigkeit etc. Für mich war es eine Zusammenfassung von Amerika: schlechte Musik, Cheeseburger und blonde Mädchen ohne Pickel, die aber ständig Angst haben, schwanger zu werden.

Schließlich fuhr ich nach Amerika, um dort zu arbeiten, und traf Jon Moritsugu in San Francisco. Wir unterhielten uns und fuhren durch die Slums, bis ein Reifen seines Autos platzte (was ziemlich unheimlich war). In seiner Wohnung ließ er mich in seinen Kühlschrankschrank gucken, in dem er eine tote Katze aufbewahrte, um damit einen Freund zu erschrecken. Außerdem zeigte er mir Röntgenbilder, die nach einem Unfall gemacht worden waren, bei dem er beinahe einen Arm verloren hätte. Von dem Schmerzensgeld, das er damals bekam, kann er jetzt wenigstens Filme machen. Dann sahen wir uns gemeinsam auf Video *Terminal USA* an, den er für eine halbe Million Dollar für das amerikanische Fernsehen gemacht hat. Am meisten schien er sich jedoch mit MOD FUCK EXPLOSION zu identifizieren, der ihn zu den Wurzeln des Low-Budget-Films zurückgeführt hatte. Dann zeigte er mir Protokolle von den Schulen, die ihn rausgeworfen haben. Er wird darin behandelt wie ein jugendlicher Verbrecher - worüber ich mich nachträglich nicht wundere. Außerdem zeigte er mir Zeitungsausschnitte, die davon berichteten, dass man ihn ins Gefängnis gesteckt hatte, weil er das wohlhabende Viertel mit Kuhköpfen und Schweineteilen verschandelt hatte. Inzwischen hat mich Moritsugu von seiner kompletten esoterischen Seltsamkeit überzeugt. Das gute ist, daß sich diese Qualität auf seine Filme übertragen hat, zusammen mit seiner Wut darüber, wie schnell alles den Bach runtergeht, wie mies alles ist, wie wenig Hoffnung auf Rettung oder Optimismus bleibt. Diese Filme halten mich auf merkwürdige Weise davon ab, mich umzubringen, wie es dem Rest der Welt als Schicksal beschieden ist. Sicherlich wird diese Art Film das ART CINEMA ablösen, denn, seien wir mal ehrlich - selbst Jarmusch und Wenders sind sozusagen TOT. Ich weiss, dass Moritsugu die Stimme der neunziger Jahre ist, die umwerfende Originalität und ebensolche Ideen besitzt, und zwar bezogen auf den gesamten Kinohorizont. Graben wir ihn aus. (...) Er hat den Stil des JETZT, und deshalb warne ich euch davor, irgendwann 'out' zu sein, klar?

Ako Matsumoto, Tokyo 1994

Über den Film

Der Filmemacher Jon Moritsugu aus San Francisco liefert in MOD FUCK EXPLOSION die mit Sicherheit wildeste Variation der 'Romeo und Julia'-Geschichte. Die Teenies London und ihr quasi-Freund M16 führen ein verrücktes Leben in einer brutalen, surrealistischen Welt. Die Eltern sind nutzlos oder noch schlimmer; die Loyalität in den einzelnen Banden hat die traditionelle Familie längst ersetzt. (...)

MOD FUCK EXPLOSION ist extrem expressionistisch und zeigt, was es heißt, ein Jugendlicher in einer Großstadt zu sein, deren Gesellschaft zum Teufel gegangen ist. Eine der berühmt-berüchtigten 'dykes' der Stadt spielt eine der Rollen des Films, und der ständige Geschlechterrollen-Tausch trägt u.a. dazu bei, daß man die Geschichte des Films nur noch mit der Stabliste in der Hand verstehen kann.

Der Regisseur stellt in seinem Film eine kompromißlose Vision des modernen Chaos und des kulturellen Zerfalls vor, ohne jedoch das Zentrum seines Films, die Liebesgeschichte zweier 'unschuldiger Jugendlicher', aus den Augen zu verlieren.

Sandy Gow, in: Katalog des Internationalen Filmfestivals Vancouver, 1994

Biofilmographie

Jon Moritsugu wurde 1965 in Honolulu geboren und wuchs auf Hawaii auf. Er studierte an der Brown Universität, wo er begann, Kurzfilme zu machen. *Der Elvis*, sein Universitäts-Abschlußprojekt, erregte große Aufmerksamkeit in der Underground-Filmszene. Nach Abschluß des Studiums zog er nach San Francisco, wo er heute lebt.

Filme:

- | | |
|------|--|
| 1986 | <i>Mommy Mommy Where's My Brain</i>
(10 Minuten) |
| 1987 | <i>Little Debbie, Snack-Whore of NYC</i> (3 Minuten)
<i>Braindead</i> (1 Minute), <i>Der Elvis</i> (23 Minuten) |
| 1988 | <i>Sleazy Rider</i> (23 Minuten) |
| 1989 | <i>My Degeneration</i> (72 Minuten) |
| 1991 | <i>Hippy Porn</i> (in Zusammenarbeit mit Jacques Boyreau, 95 Minuten) |
| 1993 | <i>Terminal USA</i> (57 Minuten) |
| 1994 | MOD FUCK EXPLOSION |